

CLAUDIA BALZER

ONE STEP

loser

ROMAN



FOREVER 

Was ist deine größte Angst?



Yannick

Ob ich jemals in meinem Leben nicht mehr müde sein werde oder die Nachwirkungen des letzten Drinks vom Vorabend spüre? Überhaupt, wieso ist das letzte Glas scheinbar immer schlecht? Als ich mein Zimmer verlasse, fällt ein Zettel von der Tür vor meine Füße. Ich bücke mich danach und muss feststellen, dass das keine gute Idee ist, aber mit Unterstützung des Türrahmens finde ich zurück in den Stand.

»Was würde Beyoncé tun?«, lese ich leise. Ich kenne die kleine, geschwungene Schrift nicht. Es muss Junas sein. Niemand sonst kommt hier hoch und von allen anderen kenne ich die Handschrift. Beyoncé würde sicherlich nicht jeden Abend vergessen mit dem Trinken aufzuhören. Ich stecke den Zettel in die Tasche meiner Jeans. An Morgen wie diesen bin ich dankbar für das Treppengeländer, das mir den Halt gibt, damit ich sicher unten ankomme. Warum setzt Lydia diese Teammeetings jedes Mal so verdammt zeitig an? Schläft sie denn nie?

Ich werde nie verstehen, wie man Frühaufsteher sein kann. Dieses Gen wurde mir definitiv nicht vererbt, auch wenn ich Gerüchte gehört habe, dass mein Uropa ohne einen Wecker jeden Tag Punkt 05:30 Uhr seine Augen geöffnet hat und voller Motivation in den Tag gestartet ist. Das kann ich definitiv nicht nachvollziehen. Vielleicht wurde ich im Krankenhaus auch nur vertauscht. Das wäre doch eine Idee für eines der nächsten Videos. Ich betreibe DNA-Forschung. Das ist sowieso gerade überall im Trend. Angefangen bei einem Test über meine Abstammung. Doch ich sehe meinem Vater derart ähnlich, dass es gruslig ist und mir das nicht erst ein Labor beweisen muss. Demnach kann meine Mutter nur meine Mutter sein. Danke ich.

Ich brauche Koffein. Wer weiß, was für Gedanken mein verschleiertes Hirn noch produziert, wenn ich die Vorschläge weiterverfolge. Andererseits sind mir die besten Ideen bisher immer gekommen, wenn ich übermüdet oder betrunken oder high war.

»Guten Morgen«, begrüßt mich Lydia viel zu gut gelaunt. Ich mache nur ein undefiniertes Geräusch in ihre Richtung, bevor ich in die Küche abbiege. Wie jeden Morgen könnte ich den Kaffeeautomaten umarmen.

»Mein treuster Freund«, nuschle ich, als ich meine Tasse darunter stelle.

»Lass das nicht Dolby hören«, sagt Johannes, der sich zu mir gesellt. Er hält mir sofort seine Vlog-Kamera entgegen.

»Äh, nicht vor meiner ersten Dosis Koffein, okay?«, bitte ich und halte meine Hand vor die Linse.

»Lydia«, sagt Leon, ehe ich ihn sehen kann. »Warum setzt du diese Meetings zu diesen unmenschlichen Zeiten an?« Er stellt sich neben mich und wartet, dass meine Tasse Platz für seine macht.

»Wenn jemand anders die Organisation übernimmt oder die Übersicht über alle Termine behalten will, der kann den Job gerne übernehmen und die Meetings zu anderen Zeiten festlegen.«

»Da hat man auch einfach viel mehr vom Tag, wenn man so zeitig aufsteht, oder?«, fragt Johannes und Leon und ich stimmen kleinlaut zu.

»Wo ist überhaupt Dolby?«, frage ich, als mein Gehirn endlich beginnt wach zu werden.

»Juna dreht mit ihm eine Runde, weil er an der Tür gekratzt hat und raus wollte.«

»Oh«, sage ich und spüre Johannes' Blick. Anscheinend übernachtet sie hier, ohne dass ich es mitbekomme, oder? Sie ist offenbar immer hier.

»Wir fangen mit dem Meeting an, sobald sie wieder da ist«, erklärt Lydia. »Sie müsste jeden Moment wieder zurück sein.«

»Brauchen wir sie dazu?«, mault Caroline, als sie auch zu uns stößt. Sie sieht nicht von ihrem Smartphone auf, als sie das fragt.

»Ja«, sagt Lydia knapp und lässt keinen Raum für eine Diskussion. »Dieter hat deutlich gemacht, dass sie überall reinschnuppern soll. Brainstorming, Skript schreiben, beim Dreh, Schnitt und Nachbearbeitung – überall. Klar?«

»Okay, okay. Kein Grund gleich so bissig zu werden«, murmelt Caroline, als sie sich eins ihrer Vitaminwasser aus dem Regal holt. Ich höre Dolbys Tapsen auf dem gefliesten Boden, ehe ich ihn sehen kann. Er begrüßt mich hechelnd, als wäre er eine gute Runde gehetzt und konnte sich ausreichend auspowern. Sein Fell riecht nach Sonne und frischer Luft, als ich ihm liebevoll gegen die Seite klopfe.

»Guten Morgen«, begrüßt uns Juna vorsichtig, als sie hereinkommt. Allseits wird ein Gruß zurückgemurmelt und sie bleibt verunsichert im Übergang zum Eingangsbereich stehen.

»Nimm dir ihren Tonfall nicht zu Herzen«, sagt Lydia und winkt sie zu sich. Juna folgt der Aufforderung. »Das sind allesamt Morgenmuffel.«

»Okay«, meint sie lachend.

»Hey!«, beschwert sich Johannes. »Ich bin nicht muffelig.«

»Ja, du bist halt *immer* gut drauf«, merkt Lydia an. »Dich kann man mitten in der Nacht überfallen und du lächelst einen noch an.«

»Höre ich da Neid aus deiner Stimme?«, fragt er und hält seine Kamera auf Lydia.

»Definitiv nicht«, antwortet unsere Assistentin. »Dann würden alle denken, dass ich nett bin und das würden wir nicht wollen.«

»Oh, Gott bewahre, dass du deinen Ruf verlierst«, neckt Johannes.

»Eben«, stimmt sie zu und klatscht in die Hände. Ich ziehe scharf die Luft ein, weil es in meinem Kopf klingt wie Gewehrfeuer. »Also, damit ich meinen Ruf als Sklaventreiberin behalte: Alle an den Tisch!«

Nach und nach schlurften wir alle in Richtung des Esstisches. Juna folgt uns zögernd. Sie wartet, bis jeder Platz genommen hat, bevor sie sich zwischen Johannes und Lydia setzt.

»This is where the magic happens«, erklärt Johannes ihr und macht eine ausladende Bewegung mit seinem Arm über den Tisch und Juna grinst ihn an. Lydia verteilt die Unterlagen und Termine für die nächste Woche an uns. Caroline schnalzt mit der Zunge, als auch Juna einen kleinen Stapel Zettel bekommt.

»Wozu muss sie die Termine wissen?«, fragt sie, als niemand ihrem Protest Aufmerksamkeit schenkt. Johannes macht seine Kamera aus und legt sie zwischen sich und Leon auf den Tisch. Juna scheint sich gleich zu entspannen, als sie merkt, dass sich keine laufende Kamera mehr im Raum befindet.

»Weil sie Teil des Teams ist«, antwortet Johannes schließlich meiner sogenannten Freundin.

Dieser Statusaufstieg für Juna wäre mir neu, aber noch habe ich zu wenig Koffein im Blut, als dass ich eine Diskussion darüber beginnen würde. Dolby tritt an ihre Seite und legt seinen Kopf auf ihre Oberschenkel. Sie lächelt kurz auf ihn herab, bevor sie eine Hand auf seinem Kopf ablegt und sich die Unterlagen ansieht, die vor ihr liegen. Sie streichelt ihn und Dolby grummelt genießerisch, als sie genau die richtige Stelle hinter seinem Ohr erwischt. Mit einem Pfiff, der alle kurz zusammenzucken lässt, rufe ich ihn zu mir zurück. Er kommt widerwillig angetrottet. Caroline beobachtet das Schauspiel mit Genugtuung. Dabei will ich nur vermeiden, dass Dolby sich zu sehr an Juna gewöhnt. Sie wird nicht lange bei uns bleiben. Ich will ihm den Trennungsschmerz ersparen. Lydia räuspert sich und beginnt die anstehenden Termine durchzugehen.

»Yannick dreht Ende der Woche einen Werbespot für die neue Zeitmanagement-App für Freelancer.«
Johannes lacht.

»Keine App kann so gut sein wie du, Lydia«, wirft er ein. Sie lächelt genugtuend, aber geht nicht weiter darauf ein.

»Carolines Geburtstag steht an. Dieses Jahr hat Dieter einen Autohändler als Sponsor für ihr Geschenk an Land gezogen, wie ihr wisst.« Während ich die Augen über das Ausmaß des Geschenkes verdrehe, das ich nach wie vor übertrieben finde, kann sich Juna ein ungläubiges Glucksen nicht verkneifen.

»Hast du ein Problem damit?«, fragt Caroline mit zusammengekniffenen Augen.

»Kommt es euch nicht unwirklich vor? Ein Auto? Einfach so? Ich will dir nicht zu nahe treten, aber du feierst nicht mal einen runden Geburtstag. Ist das nicht etwas übers Ziel hinausgeschossen?«, fragt sie und sieht dabei in die Runde. Sie stellt diese Frage nicht abwertend, das muss ich gestehen, aber sie stößt mir dennoch auf.

»Für unsere Caroline eben nur das Beste«, sagt Johannes. Sein Tonfall dagegen trieft vor Sarkasmus und Leon lacht kurz auf.

»Dass die arme *Künstlerin* so etwas nicht versteht, kann ich mir vorstellen. Du würdest den Wagen sicher als Erstes verkaufen, um möglichst viel Geld herauszuschlagen«, hält Caroline dagegen. Ihr Blick ist scharf wie ein japanisches Messer. Juna lehnt sich zurück und sagt nichts dazu. Sie verteidigt sich nicht – als hätte sie plötzlich ihre Zunge verschluckt.

»Caroline, du hast morgen einen Termin mit dem Autohändler, um dir Ausstattung, Farbe und so weiter auszusuchen, damit auch alles bis zu deinem großen Tag geliefert werden kann«, lenkt Lydia wieder alle auf das eigentliche Thema zurück.

»Okay«, bestätigt Caroline.

Lydia nickt zufrieden. »Wie sieht es mit der Locationsuche für die Sommerhitparodie aus?«, fragt sie weiter und Leon hebt aufmerksam den Kopf.

»Ich bin dran. Die Anfragen an die Burg und das Hotel sind raus. Ich warte noch auf die Rückmeldung. Die Außenlocation in der Baumschule geht klar.«

»Okay, bleib da dran.« Leon nickt und lehnt sich wieder zurück. Würde Lydia nicht den Überblick behalten – wir würden im kompletten Chaos versinken.

»Nächsten Mittwoch kommen die Jungs von *TruthHearts* für die Collab vorbei. Wir drehen zwei Videos mit ihnen. Einen für *HeYou* und eines, was bei ihnen online gehen wird. Eins wird ›Never have I ever‹ und das andere ›Would you rather‹ sein.«

»Muss das sein?«, beschwert sich Caroline, weil sie weiß, dass wir zwei diese Spiele spielen werden.
»Gibt es keine anderen Themen?«

»Es ist nun mal ihr Format und sie haben uns beim letzten Dreh auch geholfen. Eine Hand wäscht die andere«, erklärt Lydia und lässt wieder kaum Raum für eine Diskussion. Caroline hasst alle Drehs, in denen sie ihr Gesicht verlieren könnte. Deshalb spielt sie auch selten in unseren Comedy-Sketches mit. Sie sind ihr zu kindisch. Dabei sind es die Videos, die bei uns auf dem Kanal am besten laufen. Mich würde es nicht wundern, wenn sie kurz vorher einen Grund findet, nicht an dem Dreh teilzunehmen. Das macht sie öfters, seit sie Dieter um den Aufhebungsvertrag gebeten hat. In dem Fall müsste Johannes herhalten.

»Jungs, wie sieht es mit neuen Skripten aus?«, fragt Lydia nun an mich und meinen besten Freund gerichtet. Wir wechseln einen kurzen Blick, bevor wir tief Luft holen. »Wir brauchen langsam neues Material. Wir haben nur noch Skripte für die nächsten zwei Videos für *HeYannick*.«

»Ähm ...«, beginnt Johannes und sieht mich hilfeschend an. Ich weiß auch nicht weiter. Es ist die Luft raus. Bei uns beiden. Unsere Köpfe sind leer. »Ich dachte, vielleicht sollten wir Juna dafür mit einbeziehen?«

»Mich?«, fragt sie überrascht, während ich verwundert die Augenbraue hochziehe. Werde ich überhaupt nicht mehr nach meiner Meinung gefragt?

»Die?«, fragt Caroline. »Kann sie denn überhaupt schreiben?« Johannes sieht mich an, als erwarte er, dass ich Juna vor Caroline in Schutz nehme. Doch ich genehmige mir nur einen weiteren Schluck meines Kaffees. Mein bester Freund und Leon wechseln einen Blick, der mir nicht gefällt. Er sagt, dass sie von mir enttäuscht sind. Doch was erwarten sie? Dass ich mein Leben wegen einer Person umkremple? Wenn ich es mir jetzt mit Caroline verscherze, wird sie sich bei jedem Dreh anstellen und die Sache unnötig erschweren. Sie ist so schon frustriert genug, dass sie nicht aus dem Vertrag rauskommt. Das wissen die anderen nur nicht.

»Sie kann sicher bessere Sätze als du formulieren«, verkündet Johannes und Caroline sieht jetzt mich an, als ob ich sie verteidigen müsste.

»Haltet mich da raus«, verlange ich nur.

»Traust du es dir denn zu?«, fragt Lydia an Juna gerichtet. Unsere Assistentin ist immer offen für neue Ideen, die vielversprechend klingen. Sie hat vermutlich schon längst eines ihrer Bücher gelesen. Hätte ich inzwischen eins lesen sollen?

»Ich weiß nicht«, sagt Juna ehrlich. »Ich habe noch nie Skripte geschrieben.«

»Das ist kein Problem«, wirft Johannes erneut ein. »Außerdem sollst du doch überall mal reinschnuppern, oder? Um dir ein ganzheitliches Bild machen zu können.«

»Ich denke schon«, sagt Juna unsicher.

»Klar. Du weißt, was in eine Story gehört, um etwas in jemandem auszulösen. Vielleicht erwecken wir verborgene Talente in dir.«

»Vielleicht«, stimmt sie lachend zu.

»Liefert mir einfach etwas bis zum nächsten Meeting, okay?«, verlangt Lydia und Johannes nickt fröhlich. Heißt das dann auch für mich, dass ich noch zusätzliche Zeit mit ihr verbringen muss?

»Juna«, sagt Lydia und die Angesprochene richtet sich sofort wieder auf. »Könntest du dir vorstellen als Model für die neue Kollektion im Merchshop einzuspringen?«

»Was?«, fragen Caroline und Juna gleichzeitig.

»Du hast gesagt, dass du mir hilfst, wo du kannst. Das ursprüngliche Model ist krank und ich weiß nicht, ob sie bis zum Shooting wieder gesund ist oder ich auf die Schnelle einen Ersatz für sie finde.«

»Ich kann das übernehmen«, bietet Caroline an.

»Caro, sei nicht albern. Solche Arbeiten sind doch unter deiner Würde. Außerdem ist das Shooting am selben Tag, an dem Boris und Gunnar mit dir und Yannick die Videos drehen. Das könnte sich überschneiden und dann stehe ich am selben Punkt wie jetzt.« Fast verteile ich meinen Kaffee über den ganzen Unterlagen auf dem Tisch. Lydia hängen Carolines Machtspielchen offenbar zum Hals raus.

»Mit helfen dachte ich eher an Arbeiten hinter den Kulissen«, sagt Juna kleinlaut, fast ängstlich. Sie pult nervös an ihrer Unterlagen herum.

»Wir müssen dein Gesicht nicht zeigen. Würdest du dich dann wohler fühlen?«

»Ich denke schon«, antwortet Juna, doch es klingt alles andere als überzeugt. »Aber wirklich nur, wenn du niemand anderen bis dahin findest. Als absoluter Notnagel, okay?«

»Sie hat doch gar nicht die Figur für ein Model im Shop«, entrüstet sich Caroline, die sich weigert seit den letzten zwei Kollektionen als Model herzuhalten.

»Bitte?«, fragt Lydia.

»Seht sie euch doch an. Eine XXS trägt sie sicher nicht«, sagt sie abwertend.

»Ich trage auch keine XS und wüsste nicht, was daran falsch sein sollte«, hält Lydia ihr vor. Ihr Blick spricht Bände und Caroline verkneift sich einen weiteren Kommentar. »Die Käuferinnen im Shop bestellen auch nicht alle nur eine XXS.« Juna ignoriert die Diskussion über ihre Körpermaße – an denen ich persönlich nichts Falsches finden kann.

»Caroline, willst du wirklich so eine Diskussion anfangen?«, wirft Leon ein. »Du bist die, die am meisten sinnlose Kommentare über ihren Körper bekommt. Stetiger Kritik ausgesetzt, ohne, dass ein Grund dafür da ist. Schwangerschaftsgerüchte, nur weil eine Aufnahme mal unvorteilhaft ist? Willst du dich auf das Niveau der Hater herablassen und Juna auf ihren Körper reduzieren? Wirklich?« Er trifft damit ins Schwarze und er weiß, wovon er spricht. Leon überwacht unseren Kommentarbereich. Caroline lehnt sich mit finsterem Blick zurück.

»Ach, gestern kamen noch die Einladungen für den Web-Award in zwei Monaten. Ich behalte sie bei mir, falls euch jemand fragt, ob ihr sie erhalten habt.« Sie wartet, bis alle nicken oder ihre Zustimmung äußern. »Dann war es das erst mal für heute.« Wir erheben uns. Caroline zieht sich eingeschnappt zurück.

»Ich bin mit dem Schnitt für das Experimentenvideo noch nicht so weit, dass ich dir ein paar Szenen zeigen kann. Treffen wir uns in einer Stunde? Dann sollte ich ein Stück weiter sein?«, fragt Leon und ich bin dankbar, noch etwas Zeit zu bekommen, um wach zu werden.

»In einer Stunde hier?«, frage ich und er nickt.

»Könnte ich dir in der Zeit ein paar Fragen stellen?«, wendet sich Juna an mich. Wenn es etwas gibt, für das ich keinerlei Nerven habe, dann dämliche Fragen für ein noch dämlicheres Buch zu beantworten. Was will sie mich diesmal fragen? Was P. Diddy tun würde?

»Ich habe leider zu tun. Später, okay?«, wimmle ich sie ab und drehe mich mit meiner Tasse von ihr weg. Ich mache mir noch einen Kaffee, den ich mit auf mein Zimmer nehmen werde.

»Dann kannst du mit mir Skripte brainstormen«, beschließt Johannes und legt einen Arm um Junas Schultern.

»Ähm, okay«, sagt sie und sieht noch einmal in meine Richtung. Ich folge den beiden mit meinem Blick und frage mich nicht zum ersten Mal, ob Johannes einen Narren an ihr gefressen hat – ob sich zwischen den beiden etwas anbahnt. Aber was interessiert es mich? Juna ist ganz bald wieder von der Bildfläche verschwunden.